

Zahntechnik am „Nabel der Welt“

Ein Beitrag von ZT Marcus Bilek

1

Infos zum Autor

Rund 3.700 Kilometer vor der chilenischen Küste liegt Rapa Nui, die Osterinsel – laut UNESCO die entlegenste bewohnte Insel der Erde. Für Marcus Bilek, Geschäftsführer bei Slomski Zahntechnik, einem der größten Dentallabore Ostbayerns, und passionierter Läufer, war die Reise dorthin die Erfüllung eines Lebenstraums. Doch neben Moai, Pazifik und Laufschuhen beschäftigte ihn auch eine berufliche Frage: Wie funktioniert Zahntechnik an einem Ort, der so weit vom Rest der Welt entfernt liegt?

Abb. 1: ZT Marcus Bilek (rechts) mit Ivania Ramírez Tejos und Dr. Leandro Antonio Pereira Fuentealba vor der Privatpraxis Haka Ora Koe in Hanga Roa. – **Abb. 2:** Sonnenuntergang bei Ahu Vai Uri. – **Abb. 3:** Die Finisher-Medaillen aus Paraguay, Patagonien und der Osterinsel.

Rapa Nui war für mich nie einfach nur ein weiteres Reiseziel. Seit jeher wollte ich diese mystische Insel und die polynesische Kultur einmal mit eigenen Augen sehen. Mitten im südöstlichen Pazifik wurde plötzlich spürbar, was Abgeschiedenheit wirklich bedeutet. Doch neben dem Läufer und Reisenden hatte sich längst auch der Zahntechniker in mir gemeldet. Schon vor Beginn meiner Reise begann ich zu recherchieren: Wer fertigt Zahnersatz auf einer derart abgelegenen Insel? Gibt es dort überhaupt ein Dentallabor? Und wer sind eigentlich meine Kolleg/-innen am anderen Ende der Welt? So stieß ich auf Ivania Ramírez Tejos, die einzige Zahntechnikerin auf Rapa Nui.

Von der Recherche zur persönlichen Begegnung

Ivania lebt mit ihrem Ehemann, Dr. Leandro Antonio Pereira Fuentealba, in Hanga Roa. Der Zahnarzt betreibt seine Privatpraxis Haka Ora Koe, in der er auch implantologisch tätig ist. Ivania arbeitet überwiegend in ihrem Labor zu Hause und fertigt auch für andere Zahnärzte der Insel. Zusammen mit ihrem Mann Leandro öffneten mir die beiden nicht nur die Türen zu ihrer beruflichen Welt, sondern ließen mich auch an ihrem Leben und ihrer Arbeit teilhaben. Kennengelernt hatten sich die beiden viele Jahre zuvor auf dem chilenischen Festland. Die damals 18-jährige Ivania saß im Bus über ihren Unterlagen aus der Zahntechnik. Leandro, der Zahnmedizin studierte und dasselbe Ziel hatte, erkannte einiges davon wieder und sprach sie an. Aus der zufälligen Begegnung wurde eine gemeinsame Geschichte. Ivania absolvierte ihre zahntechnische Ausbildung am Santo Tomás de Talca, Leandro studierte Zahnmedizin an der Universidad de Talca. 2017 kamen beide nach Rapa Nui und arbeiteten zunächst im Hospital Rapa Nui – Leandro als Zahnarzt, Ivania als Zahntechnikerin. Mit der Coronapandemie veränderte sich ihre berufliche Situation. Heute arbeitet Leandro in seiner eigenen Praxis, Ivania in ihrem Heimlabor.

It’s the people who make the journey!

Zahntechnik im eigenen Zuhause

Ihr Labor ist klein, aber erstaunlich vielseitig. Gerüste und andere Arbeiten, die entsprechende Fertigungstechnik benötigen, kommen aus Santiago. Auf der Insel übernimmt Ivania vor allem keramische Verblendungen, die Charakterisierung monolithischer Kronen, Totalprothesen, Klammerprovisorien und Reparaturen. Besonders die Keramik hat es ihr angetan: „Ich liebe es, Keramikkronen zu bemalen und zu charakterisieren“, so Ivania. Bei komplexeren Fällen arbeiten Ivania und Leandro unmittelbar zusammen: „Gerade bei komplizierten prothetischen Fällen ist es großartig, Ivania direkt an meiner Seite zu haben“, sagt Leandro. Auf Rapa Nui ist diese Nähe ein großer Vorteil: Eine gebrochene Prothese kann nicht einfach für Tage oder gar Wochen aufs Festland geschickt werden. Reparaturen erledigt Ivania deshalb vor Ort – manchmal von einem Tag auf den anderen.



2



3

Hier gibts mehr **Bilder.**



Laufend weiter …
In der *ZT Zahntechnik Zeitung 6/25* berichtete ZT Marcus Bilek erstmals über seine Leidenschaft für das Laufen, die ihn u. a. bereits nach Israel, Kirgisistan, Lettland und Jamaica führte, und die er längst nutzt, um in seinem Labor Slomski Zahntechnik die Mitarbeitergesundheit mit echter Teamkultur zu verbinden. Gemeinsam mit Nils Krekenbaum (links) von Laufreisen.de führte ihn sein Weg im September 2026 nach Südamerika: vom Halbmarathon in Asunción über Argentinien und Brasilien zu den gewaltigen Iguazú-Wasserfällen, und schließlich zum Patagonian International Marathon im Panorama des Torres-del-Paine-Massivs.

Zum E-Paper der *ZT 6/25*

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © ZT Marcus Bilek

Herausfordernde Materialplanung

Was für mich in meinem deutschen Labor selbstverständlich erscheint, kann auf Rapa Nui zur logistischen Herausforderung werden. Zwar gibt es Flugverbindungen nach Santiago, doch beim Transport auf die Insel konkurrieren Dentalmaterialien mit allem, was Rapa Nui sonst vom Festland benötigt. Ist der Frachtraum voll, heißt es warten. Nach Ivanias Erfahrung können Sendungen aus Santiago unter Umständen bis zu sechs Wochen unterwegs sein. Für mich war das einer der Momente, in denen die geografische Abgeschiedenheit im Arbeitsalltag plötzlich greifbar wurde. Hier bedeutet Materialplanung nicht nur Lagerhaltung, sondern mitunter wochenlange Geduld.

Doch Ivania definiert ihren Beruf nicht über diese Schwierigkeiten. Viel wichtiger ist ihr das Handwerkliche und Künstlerische. Während unseres Gesprächs sage ich irgendwann zu ihr: „You are an artist.“ Ivania lächelt und bestätigt mir, dass auch die Menschen auf Rapa Nui ihre Arbeit immer wieder als Kunst wahrnehmen. Dadurch sei ihr selbst noch bewusster geworden, wie viel Kreativität in ihrer Arbeit und in dem steckt, was sie mit ihren Händen erschafft. Ausgerechnet auf einer Insel, deren berühmteste Zeugnisse selbst von außergewöhnlichem handwerklichem Können erzählen, bekommt dieser Gedanke eine besondere Bedeutung.

Von den Moai zur Zahntechnik

Für das Hospital Rapa Nui sollte Ivania einmal jungen Menschen ihren Beruf vorstellen. Dabei schlug sie eine bemerkenswerte Brücke zwischen der Kultur der Insel und der Zahntechnik: „Wer das handwerkliche Talent besitzt, einen Moai zu erschaffen, hat auch das Talent, Zahntechnik zu erlernen. Auf Rapa Nui gibt es viele junge Menschen mit diesem Talent – und wir brauchen diesen Beruf für unsere Menschen.“ Vielleicht beschreibt kaum etwas besser, welche Rolle ihr Beruf auf der Insel spielt. Zahntechnik ist hier nicht nur Handwerk, sondern eine Fähigkeit, die unmittelbar für die Versorgung der Gemeinschaft gebraucht wird. Wie persönlich diese Arbeit werden kann, verdeutlichte mir eine Geschichte, die Ivania und Leandro erzählten. Eine junge Frau hatte bei einem Motorradunfall zwei Frontzähne verloren. Frühmorgens wurden die beiden ins Hospital gerufen. Leandro übernahm die zahnärztliche Versorgung, Ivania kümmerte sich um die zahntechnische Wiederherstellung. Auf einer kleinen Insel bleibt ein solcher Fall nicht anonym. Man kennt viele der Menschen, die man behandelt und versorgt. „Ich bin ein sehr emotionaler Mensch. Wenn ich sehe, dass die Menschen mit meiner Arbeit glücklich sind, ist das für mich das Schönste“, schwärmt die chilenische Zahntechnikerin. Für Ivania endet Zahntechnik nicht mit einer fertigen Krone oder reparierten Prothese – entscheidend ist der Mensch, der sie trägt.



Mehr gefunden als gesucht

Nach Rapa Nui bin ich gereist, weil ich mir damit einen Lebenstraum erfüllen wollte. Erst während unseres Gesprächs wurde mir bewusst, dass mich ausgerechnet dort eine Kollegin empfing, die ihren eigenen Traum längst lebt. „Ich kann den Beruf ausüben, den ich liebe, an dem Ort, an dem ich leben möchte. Damit lebe ich meinen Traum“, so Ivania. Ich hatte nach ihr gesucht, weil ich wissen wollte, wie Zahntechnik an einem der entlegensten Orte der Welt funktioniert. Gefunden habe ich weit mehr als Antworten auf fachliche Fragen. Das Laufen hat mich an einen Ort gebracht, von dem ich mein ganzes Leben lang geträumt hatte, die Zahntechnik brachte mich zu Ivania. In diesem Sinne: It’s the people who make the journey!

ZT Marcus Bilek
Slomski Zahntechnik GmbH
www.slomski-zahntechnik.de

Hintergrund: © Weltkarte: Griffin9678 – stock.adobe.com, Moai-Statue: airmaria – stock.adobe.com, Pin-Symbol: puntip – stock.adobe.com

ANZEIGE

PLAY SAFE® triple + triple light
Laminierter dreischichtiger Spitzen-Sportmundschutz



Erkodent Erich Kopp GmbH • info@erkodent.com • www.erkodent.com

ERKODENT®